

Anfahrt

Mit der Bahn: Der Bahnhof Ludwigsstadt liegt nur wenige Gehminuten vom Schiefermuseum entfernt. Von dort erreichen Sie den Schallersbruch über den insgesamt 5,5 Kilometer langen Geopfad Eisenberg. Mit dem Pkw: In Ludwigsstadt biegen Sie ins Trogenbachtal Richtung Skilift ab und fahren bis zum Ortsende (Hundesportplatz rechts). Von dort aus folgen Sie zu Fuß dem Geopfad Eisenberg. Unterwegs überqueren Sie die beeindruckende Schieferhalde des Liebesbruches und erreichen nach etwa 2 Kilometern den Schallersbruch.

Informationen zum Geopfad Eisenberg:
www.geopark-schieferland.de: Downloads > Geopfad Eisenberg

Informationen zum Schallersbruch und weiteren Geotopen in der Region:
www.umweltatlas.bayern.de: Angewandte Geologie > Geologie erleben > Geotope

Gestein des Jahres

„Gestein des Jahres“ ist eine gemeinsame Aktion der Deutschen Geologischen Gesellschaft – Geologische Vereinigung e. V. (DGGV) und des Berufsverbandes Deutscher Geowissenschaftler (BDG).
www.gestein-des-jahres.de
www.geoagentur.de

Das Landesamt für Umwelt kürt jeweils einen eigenen Repräsentanten in Bayern.
www.lfu.bayern.de: Themen > Geologie > Gestein des Jahres

Wir danken den Akteuren, die das Geotop erhalten:

Sermann-Söllner-Stiftung



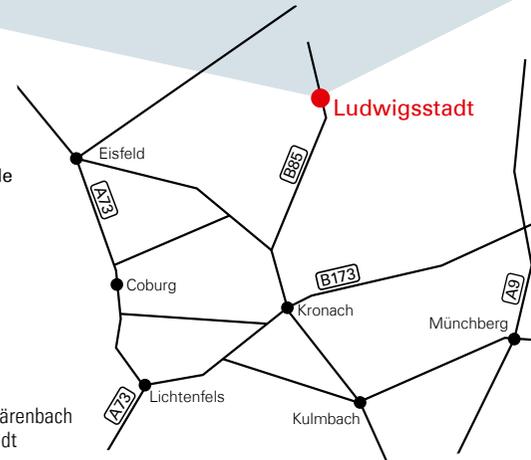
Geologisch-Heimatkundliche
Arbeitsgemeinschaft Ludwigsstadt



- Infotafel
- Museum
- Parkplatz
- Bahnhof
- Bushaltestelle
- Geopfad

GPS:
N 50° 28.889
E 11° 21.259

Navi:
TSV Ludwigsstadt
Sportanlage am Bärenbach
96337 Ludwigsstadt



Impressum

Herausgeber: Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU)
Bürgermeister-Ulrich-Straße 160
86179 Augsburg
Telefon: 0821 9071-0
E-Mail: poststelle@lfu.bayern.de
Internet: www.lfu.bayern.de

Text/Konzept: LfU, Referat 101

Titelmotiv: Schallersbruch bei Ludwigsstadt

Bildnachweis: Titelbild: LfU; Abb. innen oben: Deutsches Schiefertafelmuseum Ludwigsstadt; Abb. innen unten: Siegfried Scheidig; Anfahrtskarte: LfU

Geobasisdaten: Detaillierte Anfahrtskarte:
DLM 25 © Bayerische Vermessungsverwaltung
www.geodaten.bayern.de

Druck: Pauli Offsetdruck e. K., Am Saaleschlöschchen 6,
95145 Oberkotzau

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Stand: April 2019



Der Inhalt wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.

BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Tel. 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren. Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.

Frankenwald Schiefer aus dem Schallersbruch bei Ludwigsstadt



**geologie
erleben!**

Schiefer – Gestein des Jahres 2019

Unser Ausflugstipp:

Schallersbruch bei Ludwigsstadt

Rund um den Eisenberg bei Ludwigsstadt im Frankenwald gibt es zahlreiche Spuren eines einst regen Schieferabbaus. Der 1889 vom Bäckermeister Heinrich Schaller gegründete Schallersbruch ist mit seiner 40 Meter in die Tiefe ragenden Abbauwand der landschaftlich beeindruckendste. Bis zu 20 Arbeiter bauten dort jährlich 400 Tonnen Schiefer ab, weshalb dieser gewaltige Abbruch in nur 23 Jahren entstanden ist.

Im Jahr 2008 haben zahlreiche ehrenamtliche Naturfreunde gemeinsam mit der Stadt Ludwigsstadt und dem Naturpark Frankenwald/Geopark Schieferland einen geologischen Lehrpfad rund um den Eisenberg angelegt. Am Bruchrand des Schallersbruchs entstand eine Aussichtsplattform. Von dort aus bietet sich nun eine grandiose Aussicht auf den von Menschenhand geschaffenen Schlund der Erde. Der Schallersbruch wurde daher als Vertreter des Gesteins des Jahres 2019 in Bayern ausgezeichnet.



Der Schieferbeißer des Museums Ludwigsstadt auf einer Schieferhalde (links) und Arbeiter in einem Schieferbruch um die Jahrhundertwende (rechts)

Wie der Ton zu Schiefer wurde...

Wo sich heute die Hügel des Frankenwaldes erstrecken, lag vor rund 340 Millionen Jahren im Zeitalter des Unterkarbons ein tropisches Meer. Feiner Ton wurde immer wieder in dieses Ur-Meer geschwemmt und lagerte sich am Meeresboden ab. Während der Variszischen Gebirgsbildung waren diese tonigen Ablagerungen erhöhten Drücken und Temperaturen ausgesetzt. Die winzigen Tonplättchen regelten sich senkrecht zur Druckrichtung ein und bildeten so eine Schieferungsfläche: Aus Ton wurde Schiefer!



Schieferverkleidete Häuser bei Ludwigsstadt (oben) und Blick von oben auf den Schallersbruch mit Aussichtsplattform (links)

... und der Schiefer zum Blauen Gold!

Kein Gestein hat den Frankenwald so geprägt wie der Schiefer, das „Blaue Gold“. Das Areal der Dachschieferbrüche am Eisenberg war das größte Schieferbergbaurevier Bayerns. Ludwigsstadt war noch bis weit nach dem Ende des Schieferabbaus im Jahr 1960 eines der Zentren der Schultafel-Herstellung in Deutschland. Während die Schieferbrüche langsam von der Natur zurückerobert werden, sind die Städte und Dörfer mit ihren blau-schwarzen Schieferdächern und -fassaden immer noch charakteristisch.

Heute sind die alten Brüche und Halden Lebensräume für seltene Pflanzen und Tiere, die auf solchen nährstoffarmen Böden leben können.

Mit der Familie zum Blauen Gold

Für Groß und Klein bietet Ludwigsstadt Besonderes: Die Aussichtsplattform am Schallersbruch liegt am „Geopfad Eisenberg“ – einem Wanderweg rund um den Eisenberg mit Infos zur Geologie und Bergbaugeschichte. Dieser entstand in Zusammenarbeit mit der Geologisch-Heimatkundlichen Arbeitsgemeinschaft Ludwigsstadt und dem Naturpark Frankenwald/Geopark Schieferland. Und im Deutschen Schiefertafelmuseum der Hermann-Söllner-Stiftung können die kleinen Abenteurer den sagenumwobenen Schieferbeißer erleben!

